

Köln, den 29.11.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Bürgerhaus MüTZe fand am 20.11.2011 eine ausserordentliche Mitgliederversammlung. Nachdem der neue Vorstand nur eine knappe Mehrheit bekommen hatte, trat er mehrheitlich zurück. Unruhe gab es zuvor wegen der Kündigung des Mitarbeiters Feri Vakof. Denn seit dieser Maßnahme blieb der soziale Bereich personell hoffnungslos unterbesetzt. Mitglieder verlangten, die Folgen davon und andere drängende Probleme zu diskutieren. Vorstand und die knappe Mehrheit der Versammlung wählten nun den mehrheitsdikatorischen Weg, nämlich über die jeweiligen beantragten Tagesordnungspunkte abstimmen zu lassen und per Beschluss die Diskussion darüber ganz und gar zu untersagen. Wenn Vorfälle in einem Verein, der öffentliche Gelder für das Mülheimer Bürgerzentrum verwaltet, noch nicht mal diskutiert werden dürfen, dann stellt dies einen traurigen Tiefpunkt der demokratischen Streitkultur in Mülheim dar.

MüTZe wohin?

Am gleichen Tag der MV fand eine Mahnwache von Walter Herrmann vor der MüTZe statt. Er mahnte dagegen, dass durch die Kommerzialisierungstendenz in der MüTZe der soziale Bereich rausgedrängt werden könnte. Wohin entwickelt sich die MüTZe, die einst als Selbsthilfe gegründet wurde. INA, das Institut für Selbsthilfe und Neue Arbeit, hat dies zum Anlass genommen, eine Dokumentations-Homepage einzurichten, worin die Sichtweisen des MüTZe-Vereines, die von Betroffenen wie auch von Kölner Bürgerinnen und Bürger zu diesem tiefgehenden Konflikt zu Wort kommen und Gehör finden können.

Beiträge zum MüTZe-Konflikt sind abgelegt unter:

<http://muetze-wohin.ina-koeln.org/>

Beiträge zur Homepage bitte senden an: ina-koeln.org

Ein erster Presseartikel zum Thema erschien in der "Neuen Rheinischen Zeitung" unter <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=17200>

Noch in diesem Jahr findet eine weitere Mitgliederversammlung des Vereines MüTZe statt. Vielleicht besinnen sich die Mitglieder wieder auf die demokratische Tradition des Rechtes auf Diskussion und Meinungsäußerung. Dies wäre auch ein Gewinn für Mülheim.

Mit freundlichem Gruß
Heinz Weinhausen